

# **Warum moderate Anhebungen der Unterrichtsverpflichtung zu dramatischen Einbußen bei der Unterrichtsqualität führen (Beispielrechnung)**

**Beitrag von „Silicium“ vom 17. Januar 2012 23:23**

Das gemütliche Korrigieren möchte ich nicht so verstanden wissen, dass die Tätigkeit dadurch gemütlich wird. Das war vielleicht ungünstig ausgedrückt. Ich meine einfach, dass ich gerne zuhause arbeite.

Es geht mir persönlich so, dass ich zuhause einfach die Möglichkeit habe in Intervallen zu arbeiten und die Pausen dazwischen für mich entspannend zu gestalten (was am Computer spielen, eine Runde durch den Garten spazieren gehen). Die besten Einfälle (was Physik oder Chemie angeht z.B.) habe ich oftmals spät abends oder gar nachts, vielleicht ja auch die zündenden Ideen für den Unterricht?.

Vielleicht gehe ich nachmittags lieber Fußball spielen bei gutem Wetter und schlafe danach eine Runde und fange dann gegen Abend an den Unterricht vorzubereiten. Die Arbeitszeit bleibt gleich, aber ich kann das viel besser mit meiner Burnout-Prävention abstimmen. Diese Freiheit ist für mich ein großer Teil Lebensqualität, der für mich verloren ginge, wenn ich immer, wie der "normale Arbeitnehmer" bei gutem Wetter drinnen hocken müsste und abends, wenn ich fertig bin mit dem Job, keine Sonne mehr abkriege, weil es draußen schon dunkel ist.

Gerade diese freie Zeiteinteilung ist das, was ich mit "gemütlich" meine, auch wenn die Arbeit trotzdem viel ist! Ich korrigiere später einfach sicher lieber auf der Dachterrasse im Sonnenschein bei einem kühlen Drink, als in einem kleinen stickigen Büroraum oder gar im Lehrerzimmer. Mir liegt das sehr, ich schaffe mich eigentlich gut selber zu organisieren, dass die Arbeit trotzdem zufriedenstellend erledigt wird.

Das hat nicht nur mit dem Lehrerberuf zutun, auch an der Uni finde ich es oftmals unpraktisch etwas zu arbeiten und auch bei Bosch wünschte ich mir manchmal ein paar Datensätze mit nach Hause nehmen zu können (kann ich, aber das wird nicht bezahlt!) um da in Ruhe nachts dran zu tüfteln.

## Zitat von Piksieben

Auch Präsenzpflcht und Arbeitsplatz gehören nicht zwingend zusammen. An der FH und der Uni beispielsweise kann man (als Prof) einen Tag in der Woche "zum gemütlichen Korrigieren" zu Hause bleiben.

Präsenzpflicht ist für mich ein totaler Graus! Nachweis, dass ich was geleistet habe (sprich Korrekturen müssen zeitnah erfolgen und alles was ich als Lehrer nachzuweisen habe) ist klar, den bringe ich gerne. Aber wann, wie und wo ich das gemacht habe, das möchte ich nicht nachweisen müssen.

#### Zitat von annasun

Ein Großraumbüro würde ja schon reichen mit Schreibtisch, Schreibtischstuhl (!), Computer und Schrank/Billyregal für jeden und einem Drucker für alle.

Ich denke, das ist bei den meisten der Grund dafür, die Arbeit von zu Hause zu erledigen.

Ich würde dennoch lieber zuhause arbeiten. So angenehm wie meine jetzige Wohnung, respektive das Haus später, kann kein Arbeitsplatz sein! Vielleicht ist das auch einfach typabhängig. Ich habe nun auch keine Kinder, die einen ablenken könnten usw. und habe es schon in der Uni gehandhabt, dass ich anstatt einer Vorlesung viel zuhause aus den Büchern erarbeitet habe und nur für den Austausch mit anderen reingefahren bin. So konnte ich mir dann etwas erarbeiten, wenn mein Biorhythmus dazu ideal war, nicht, wenn die Vorlesung zufällig gerade war.

#### Zitat von callum

Leider wird das immer schlimmer mit dem Ausbau von Ganztagsunterricht...

Ganztagesunterricht klingt für mich als angehenden Lehrer grausam. Es sei denn, man hat dann entsprechend einen Tag in der Woche ganz frei.

Auch hier wieder frei im Sinne von, man kann den ganzen Tag zuhause bleiben und dort nach belieben korrigieren und den nächsten Schultag (der dann eben nicht bis mittags, sondern bis abends geht) vorbereiten.

Aber eigentlich hatte ich die Hoffnung möglichst früh zuhause zu sein und dort einen Großteil der Arbeitszeit (arbeitend) zu verbringen. Verstehe auch gar nicht, warum Konferenzen und so weiter oft so nach hinten geschoben werden. Da geht viel Zeit fürs Hin- und Herfahren aus der Schule bei drauf, oder man bleibt so lange da und schafft auch nicht wirklich was, weil man angesprochen wird oder keinen PC zur Verfügung hat oder es zu laut ist oder oder.

Gefällt mir persönlich gar nicht. Diese ganzen Verpflichtungen zu vielen Dingen, die einfach zeitraubend und ineffizient sind.

Manchmal denke ich mir, auch bei meinem "Nebenjob", Leute, redet doch nicht so viel, sagt kurz was Sache ist, am besten teilt mir per mail mit was von mir verlangt wird, ich mache das dann schon zufriedenstellend, aber bitte zwingt mich nicht 2 Stunden mir sinnfreies Gerede anzuhören, bei dem am Ende etwas rauskommt, was man auch in 10 Minuten hätte klären können.

Ist nicht nur auf Schule bezogen, so unproduktive "meetings" sind quer durch die Wirtschaft verbreitet und kosten imho viel Zeit und Nerven.